

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefasst, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 108.

Sonnabend, den 18. September 1886.

52. Jahrgang.

Zum Erntefeste.

Vom frischen, grüneschmückten Lenze
Mit seiner Blütenherrlichkeit
Bis an des kalten Herbstes Grenze,
Welch eine kurze Spanne Zeit!

Was aber sollte sie erfüllen
An Hoffnungen, so froh und frisch,
Genährt von Tausenden im Stillen
Um ihrer Mutter Erde Lisch!

Die Samenkörnlein allerwegen
Geseitete das fromme Wort:
Sproßt und gedeiht zu gold'nem Segen,
Und Gott sei Euer Schutz und Hort!

Der Lenz, der Sommer ist vergangen,
Und wieder klingen in die Welt
Die Glocken, was sie oft schon klangen:
Schaut, was Euch gaben Flur und Feld!

Wir schauen es, um zu gestehen:
Das war ein gottgesegnet Jahr.
Sein Volk, er ließ es wieder sehen,
Wie groß und reich er wunderbar.

Nach Jahren, da nur Wolkenhülle
Des weiten Himmels sonnig blau,
War's heuer viel der Strahlenfülle
Den Saaten all' auf Flur und Au.

Drum ist so voll der Schoß der Erde,
Drum ist so reich ihr Lisch gedeht,
Daß dran sein Theil Jedwem werde,
Den früh die Gottessonne weht.

Wer hat's gethan? — Ihr, die Ihr Gäste
Da, wo der große Lisch bereit,
Auf, höret heut' zum Erntefeste
Der Kirchenglocken Frühgeläut'.

Singt Lob und Preis dem Gott zu Ehren,
Der Alles Euch gegeben hat;
Singt laut vor Euern Dankaltären
Den Gekert-Psaln an heil'ger Statt:

„Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank ersüßt, der ihm gebührt?“

Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht.
Der Herr hat mein noch nie vergessen;
Vergiß, mein Herr, auch seiner nicht!“

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Die glänzenden Kaisertage im Elsaß ziehen fort und fort die Blicke von Alldeutschland auf sich und jeder neue Tag der Anwesenheit des Kaisers auf reichsländischem Boden gestaltet auch das Bild der heurigen Kaisertage immer farbenprächtiger. Schwer ist es, aus den zahlreichen hierüber einlaufenden offiziellen wie privaten Berichten ein nur einigermaßen orientirendes Bild über den bisherigen Verlauf des kaiserlichen Besuchs im Elsaß zusammenzustellen. — Das Befinden des Kaisers ist ungeachtet der vielen Anstrengungen, welchen er sich fortgesetzt unterzieht und trotz der herrschenden heißen Temperatur durchaus befriedigend. Die leichte Indisposition, welche den hohen Herrn am Sonnabend nach der Parade des 15. Armeekorps überfiel und die auf die große Hitze zurückzuführen ist, hat erfreulicher Weise keine weiteren Folgen hinterlassen. — Fürst Bismarck hat nunmehr die Hitze und den Staub der Reichshauptstadt mit der ländlichen Frische von Barzin vertauscht und aus seinem hinterpommerischen Lusthause dürfte der Kanzler auch wohl nicht eher an den Mittelpunkt der politischen Geschäfte zurückkehren, als bis sein jüngstes Muskel-leiden vollständig behoben sein wird. Jedenfalls hat die Abreise des leitenden Staatsmannes nach Barzin der Annahme, daß er der am Donnerstag eröffneten außerordentlichen Reichstagsession vielleicht doch noch beizuwohnen werde, ein Ende gemacht und die parlamentarischen Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages spinnen sich demnach ohne die Gegenwart des Reichskanzlers ab. In Regierungskreisen rechnet man darauf, daß die außerordentliche Reichstagsession unter allen Umständen nur von kurzer Dauer sein werde und möglicher Weise schon an diesem Sonnabend beendet werden könne; in etwa zwei Monaten soll dann die ordentliche Session nachfolgen. Dieselbe wird sich allem Anscheine nach vorwiegend um finanzielle Fragen drehen und wahrscheinlich sich auch mit der Branntweinsteuerfrage wiederum befassen. — Oberst Graf Schmettow, welcher das Magdeburgische Kürassier-Regiment Nr. 7 bei dem berühmten Reiterangriff bei Bionville kommandirte, ist in Brauchitschdorf bei Lüben gestorben. — Die bulgarische Frage giebt noch immer Stoff zu den verschiedensten Betrachtungen und Erörterungen. Namentlich im englischen Parlamente kommt man immer wieder auf dieselbe zurück; so war in der Dienstags-sitzung des Unterhauses die Rede von dem angeblichen Zwange, den Kaiser Alexander oder die russische Regierung auf den Fürsten Alexander behufs seiner Abdankung ausgeübt haben sollte. Unterstaatssekretär Ferguson erklärte, daß hierüber keine amtlichen Mittheilungen eingegangen seien und habe Fürst Alexander

ja in seiner Proklamation die Gründe für seine Abdankung dargelegt.

Rußland. Die „Moskauer Ztg.“ bespricht die Frage der Neuwahl eines Fürsten von Bulgarien und sagt hierbei, daß der Berliner Vertrag die Möglichkeit einer Wahl zwar voraussetze, daß sich aber in der That herausstellen dürfte, ein Fürst von Bulgarien werde direkt eingesetzt werden und eine wirkliche Wahl nicht der bulgarischen Volksversammlung, sondern der Uebereinstimmung der Mächte überlassen werden müssen. In letzterem Punkte aber läge gegenwärtig die Hauptschwierigkeit für die Lösung der bulgarischen Frage.

Oesterreich-Ungarn. Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß die gegenwärtigen großen Herbstmanöver der österreichischen und der russischen Armee in denjenigen Landestheilen stattfinden, welche bei einem Zusammenstoße zwischen Oesterreich und Rußland jedenfalls eine Hauptrolle spielen würden — in Galizien resp. Rußisch-Polen. Ob dieser Wahl auf beiden Seiten eine Absichtlichkeit zu Grunde liegt, muß dahingestellt bleiben, geleugnet kann aber nicht werden, daß sie merkwürdig genug ist. Im Uebrigen sind inbessenen die Beziehungen zwischen den Kaiserhöfen von Wien und Petersburg fortgesetzt ausgezeichnete Natur.

England. Das Werk der afghanischen Grenzregulierung ist nicht völlig zum Abschluß gelangt. Die englischen Mitglieder der afghanischen Grenzkommission haben am Mittwoch Bosaga verlassen, um über Kabul nach Indien zurückzukehren. Von einer Verständigung mit Rußland über den letzten strittigen Punkt, den Grenzstreifen am Dyuß, ist nichts bekannt geworden.

Mexiko. Die in den mexikanischen Bundesstaaten Ruvo Leon und Cuahuila ausgebrochene revolutionäre Bewegung ist im Zunehmen begriffen und erfordert die ernste Aufmerksamkeit der Zentral-Regierung in Mexiko.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 17. September. Während, wie wir bereits berichtet haben, das Erntedankfest nächsten Sonntag, den 19. September, stattfinden soll, wird das Kirchweihfest den 11. Oktober gefeiert werden. Es entspricht dies dem bereits vor 3 Jahren vom Kirchenvorstande gefaßten Beschlusse, dieses kirchliche Fest allemal den letzten Montag in der ersten Oktoberhälfte zu begehen. Ferner wird uns mitgetheilt, daß die Ergänzungswahlen des Kirchenvorstandes bereits zum Reformationsfeste vorgenommen werden sollen, damit der neue Kirchenvorstand seine Thätigkeit mit dem neuen Kirchenjahre anfangen kann. Die diesbezügliche Bekanntmachung dürfte baldigst erfolgen.

— Wie dem Vorstande des Gewerbevereins auf das an die königl. Generaldirektion der Sächsischen

Staatsbahnen gerichtete Gesuch um Verbeibaltung von je 4 Zügen auf der Strecke Hainsberg-Kipsdorf auch im Winterfahrplane nunmehr mitgetheilt wird, soll es nach dem Befinden des kgl. Finanzministeriums bei drei Zügen in jeder Richtung sein Bewenden haben. Wie dieselben gelegt sind, haben wir offiziell nicht in Erfahrung bringen können. Es ist zu bedauern, daß das betreffende Gesuch eine beifällige Beurtheilung nicht gefunden hat; es kann nicht fehlen, daß dasselbe nächstes Jahr wiederholt eingebracht wird.

— Seit vorgestern hat die Temperatur einen so bemerkenswerthen Rückgang genommen, daß in den Morgenstunden bereits aufgehängte Wäsche starr gefroren und die Wiesen theilweise bereist erschienen. Der Herbst naht mit starken Schritten, obgleich eine nochmalige Aenderung der Temperatur nicht ausgeschlossen ist. Das Minimalthermometer zeigte in der Nacht zum 17. Septbr. eine Wärme von nur 1 Grad Celsius an.

— Der seinem Ende sich zuneigende Sommer und die schon recht bemerkbare Tagesdürze vertreiben so manche im Freien geübte Beschäftigung in geschlossene Räume. So hat denn auch unser Turnverein seine Thätigkeit vom Turnplatz auf der Aue in die städtische Turnhalle verlegt, und ist an vier Abenden in der Woche daselbst reges Leben zu beobachten. Es turnen Montags und Donnerstags die jüngeren Mitglieder und Turnschüler, während die Anfang dieses Jahres gegründete und sich recht gedeihlich entwickelnde 2. Männerriege Dienstags und Sonnabends der segensreichen Turnarbeit obliegt. Die 1. Männerriege beginnt ihre Uebungen am 4. Oktober und zwar Montags und Donnerstags von 6—7 Uhr Abends. Den Schluß der Sommerarbeit bildet bekanntlich das sogenannte Abturnen und soll dasselbe Sonntag über acht Tage, den 26. d. M., durch ein Schauturnen auf dem Turnplatze gefeiert werden. Gleichzeitig wollen wir erwähnen, daß der Turnverein beabsichtigt, am Kirchsonntag, den 10. Oktober, im Rathhauseaale zum Besten der Deutschen Turnbauschule ein öffentliches Concert zu geben, auf welches wir schon heute hinweisen wollen und demselben guten Erfolg wünschen.

— Nach einer an die Ortsbehörden und Gutsvorsteher ergangenen Verfügung der königl. Amtshauptmannschaft vom 26. Juli ist eine allgemeine Revision der Waage und Gewichte zc. angeordnet und bis spätestens den 15. d. Mts. Anzeige über den Erfolg bei Vermeidung von Ordnungsstrafe erfordern worden. Diese Revision hat sich auch auf die in den Gast- und Schankwirtschaften vorhandenen Schant- zc. Gefäße, sowie die Viehwaagen und die zum Wiegen des Kleinviehes des öfteren benutzten kleineren Decimalwaagen, beziehentlich die Gewichte zu denselben mit zu erstrecken. Da eine namhafte Anzahl von Gemeinden und Guts-